

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

### Erste Seite

wöchentlich 2 mal und gelangt Mittwoch und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 40.00 M. frei ins Haus.  
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 41.50 M.  
Telegramm-Adresse: Zeitung.  
Jahrespreis Nr. 27.



### Anzeigen

werden die sechsseitigen 8 mm hohe (Netto)Zeile oder deren Raum mit 2.50 M. berechnet; auswärts 3.00 M. Bei Anzeigen entprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 4.— M. Verbindlichkeit für Platz, Datenvorschrift und Beleglieferung M. Verantwortlich für Maß, Datenvorschrift und Beleglieferung aufgeschloffen. Zahlungen auf Postkontonto Frankfurt a. M. Nr. 20771.  
Annahmepreis für Offerten und Auskunft beträgt 50 Pf. Zeitungsbelegungen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg • Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 120

Sonntag, den 22. Oktober 1922.

15. Jahrgang.

## Aus der Heimat

Spangenberg, den 21. Oktober 1922.

**Zur Nachsteuer (Hodersteuer)** hat das preussische Staatsministerium in einem Erlasse bestimmt, daß diese Steuer nur für erlaubtes Verweilen in Gaststätten, wenn es sich um ein Vergnügen erheben werden darf. Wenn es sich um ein Vergnügen handelt, kann diese Steuer auf die Vergnügungssteuer geschlagen werden. Handelt es sich um ein einfaches Verweilen über die Polizeistunde, dann werden die Steuermarken von den Gästen beim Wirt gelöscht, der sie vorher von der Gemeinde beziehen muß. Die Steuer wird vorläufig auf ein Jahr von der Aufseherbehörde genehmigt unter der Voraussetzung, daß sie in einem verständigen Maße erhoben wird.

**Kinderlähmung.** In unserem Kreise ist jetzt der erste Fall von spinaler Kinderlähmung zu verzeichnen. In Hirschthorh starb ein 2 1/2 Jahre altes Kind nach kaum vierwöchiger Krankheit. In Kirchhain, Marburg u. a. Orten trat diese ansteckende Krankheit bereits im Juni auf. Sie wurde zum ersten Mal im Jahre 1919 in Deutschland bekannt. Die Lähmung befallt meistens die Kinder im Spielalter und beginnt rasch und heftig mit wechselnden Erscheinungen, wie sie von der Grippe her bekannt sind. Nicht immer werden Beine und Arme gelähmt, mitunter sind es auch Hals-, Rumpf- und Gesichtsmuskeln. In vielen Fällen bleibt dauernde Lähmung irgend eines Gliedes pp. zurück. — Vorsicht wegen der Ansteckungsgefahr ist bei Neuauftreten der Krankheit allenfalls dringend geboten.

**Schafft Arbeitsgelegenheit für Kriegsschädigte und Kriegerhinterbliebene.** Die Versorgung der Kriegsschädigten und Kriegerhinterbliebenen ist durchaus unzureichend, sodaß die Folge ausreichender Arbeitsbeschaffung für die Kriegsschädigten und Kriegerhinterbliebenen eine Lebensnotwendigkeit darstellt. Bei der überaus kleinen Rente, bezog doch eine Kriegswitwe in Ortsklasse A mit vier Kindern im Monat September noch nicht einmal 2500 Mark, ein Kriegsschädigter, der dauernd ans Krankenbett gefesselt ist, mit vier Kindern in derselben

Ortsklasse knapp 4000 Mark, sind die Kriegssopfer zum Arbeiten gezwungen, wenn sie nicht verhungern wollen. Abgesehen von vorstehender Tatsache, vertritt der Zentralverband deutscher Kriegsschädigter und Kriegerhinterbliebener (Berlin N.D. 18) den Standpunkt, daß den Kriegssopfern ausreichende und passende Arbeitsgelegenheit beschafft werden muß, da die Kriegssopfer kein Rentnerdasein fristen, sondern als vollberechtigte Staatsbürger gelten wollen. Die Frage ausreichender Arbeitsbeschaffung für die Kriegssopfer ist für die Gesamtheit von außerordentlicher Bedeutung, da die Kriegssopfer mit ihren Familienangehörigen zirka 5 Millionen Köpfe der deutschen Bevölkerung ausmachen. Der Wiederaufbau des Vaterlandes in wirtschaftlicher Beziehung wird nur möglich sein, unter Heranziehung aller verbliebenen Kräfte unseres Volkes. Durch die Verforgung der Kriegsschädigten und Kriegerhinterbliebenen mit passender Arbeitsgelegenheit bietet man ihnen Gelegenheit mitzuhelfen am Wiederaufbau des Vaterlandes.

**Frankershausen.** Vor dem Casseler Schwurgericht wurde gegen den Handlungsgehilfen Wilhelm M. von hier verhandelt, der angeklagt war, mit Gewalt unzüchtige Handlungen an der Frau F. im Hölental vorgenommen und diese durch Tätlichkeiten beleidigt zu haben. Die Geschworenen nahmen lediglich tätliche Beleidigung an. Auch billigten sie dem Angeklagten mildernde Umstände zu. Das Gericht erkannte auf sechs Monate Gefängnis, billigte aber dem Angeklagten eine Bewährungsfrist von drei Jahren zu unter der Bedingung, daß er eine Buße von 8000 Mark zahlt, die in Raten zu entrichten sind.

## Ernteeopfer für Oberschlesien.

Das Ernteeopfer für Oberschlesien, zu dem sich in bekannter Vaterlandsliebe und Oberwilligkeit die sämtlichen Organisationsstellen des deutschen Landvolkes bekanntlich zusammengeschlossen haben, beginnt zu laufen. Der deutsche Landwirt, jetzt muß die Hilfe jedes Einzelnen, die Hilfe jeder landwirtschaftlichen Organisation und die nachdrückliche Hilfe der organisierten Kartoffelbändler einsehen, damit

dieser großzügige Beschluß Tücker Organisationsform zu einem gleich großzügigen Ergebnis führen möge. Ein jeder in Stadt und Land weiß, was das Ernteeopfer bedeutet. Auf den Verdienst einiger Saft Kartoffeln sollen die deutschen Landwirte wie die organisierten Kartoffelaufkäufer zugunsten der schwerleidenden, im Kampf auf Leben und Tod stehenden deutschen Brüder in Oberschlesien verzichten. Die Kartoffelaufkäufer, die allein berechtigt sind, diese Ernte Kartoffelpende für Oberschlesien unentgeltlich entgegenzunehmen, werden den Landwirten

### drei Einlieferungsarten

vorlegen, die sie allein zur Annahme von Spendenkartoffeln berechtigen. Auf der einen Karte bescheinigt der Landwirt dem Aufkäufer, welche Anzahl Kartoffeln er ihm für das Ernteeopfer für Oberschlesien übergeben hat. Der Landwirt erhält hierfür von dem Kartoffelaufkäufer zwei aneinanderhängende Karten, von denen die eine eine Einlieferung des Oberschlesischen Hilfsbundes darstellt, die in den Händen des Landwirtes verbleibt. Die anhängende Karte muß der Landwirt, um eine sichere Kontrolle zu ermöglichen, nach Fortgang des Aufkäufers selber ausfüllen und dem Oberschlesischen Hilfsbund überreichen. Es ist unbedingt notwendig, daß jeder, der sich an dieser großen vaterländischen Arbeit beteiligt, zur Ermöglichung der genauesten Kontrolle sich dieser kleinen Mühe unterzieht.

Wer keine Kartoffeln spenden kann, der gebe von den Erträgen seines Landes dem Oberschlesischen Hilfsbund eine entsprechende

### Geldspende,

die bei allen Banken, insbesondere bei den Sparkassen und Darlehnskassen des ganzen Reiches eingezahlt werden kann.

Bei dieser großen einseitigen Aktion der deutschen Landwirtschaft wird sich ohne Frage von neuem die große Vaterlandsliebe, das oft bewährte Gemeinschaftsgefühl des deutschen Landvolkes, des ganzen Reiches erneut erweisen und so den in Not befindlichen Brüdern eine gemaltige eindrucksvolle Hilfe werden. Darauf vertraut nicht nur das Landvolk Oberschlesiens, sondern auch alle die, die an diesem großen Werke mitarbeiten wollen, umso mehr, als auch alle übrigen Kreise der deutschen Bevölkerung sich ungedacht ihrer eigenen Not mit gewaltigen Spenden an dieser gemeinsamen vaterländischen Arbeit beteiligt haben.

## Spigen.

Roman von Paul Lindau.

Copyright 1920 by Wiemanns Zeitungsverlag, Berlin W 66.

„Ich bin dir von Herzen dankbar! Bewahre mit deiner Freundschaft!“  
Käsehorn's Stimme zitterte. Er war mächtig ergriffen. Er sah die Zähne aufeinander, grüßte die beiden und verließ den Saal.  
„Wie spät haben wir's denn?“ fragte Ulrich Quintus.

„Gleich halb neun.“  
„Doch! Dann kann ich heute nicht mehr telegraphieren. Kypstein hat beschränkten Tagesdienst. Meine Schwiegereltern werden in großer Unruhe sein!“

„Und die Frau Fürstin?“  
„Meine Frau hat zum Glück keine Ahnung von der ganzen Sache. Das ist das Einzige, was mich tröstet! — Aber ich will jedenfalls die Depesche heute noch aufgeben, dann haben meine Schwiegereltern morgen zu frühester Stunde Nachricht. ... Und nun, lieber Justizrat, meldet sich mein Wagen ziemlich heftig. Sie bereiten mir doch die Freude, mit mir zu speisen und den Abend mit mir zu verbringen?“

„Es wird mir eine Auszeichnung sein. ... Wir können übrigens jetzt, wie ich glaube, den Rückzug unbeschwert antreten. Die Menge scheint sich verlaufen zu haben. Ich bitte um einen Augenblick Geduld. Ich will meine Robe ablegen und eine Jacke vorziehen lassen — vor der kleinen Seitentür. Da können wir ungeschrien entschließen.“

Die beiden nahmen denselben Weg, den vor ihnen Saza und Berta mit Bittern und Jagen gegangen waren.

Auf dem Platze mochte noch immer eine freudig bewegte Menge, aber niemand gewahrte den Fürsten und dessen Nachbesser, als diese in der geschlossenen Trojele vorüberführten.

XXV.

Sie saßen in einem bequemen kleinen Zimmer des Palais Royal, Fürst Ulrich von Engenheim und Justizrat Quintus; sie hatten gut gegessen und

gut getrunken und rauchten jetzt bei einer Tasse Kaffee eine gute Zigarre, als der Kellner dem Fürsten ein Schreiben mit der Meldung überreichte, daß draußen ein Fiener auf Antwort warte.

„Sie verzehren“, sagte der Fürst, während er den Brief öffnete.  
„Bitte, bitte!“

Ulrich las den Brief — sehr aufmerksam, wie es schien. Dann trat er an den kleinen Schreibtisch, schrieb einige Zeilen, verschloß sie und übergab sie dem Kellner zur Übermittlung an den wartenden Fiener.

Nach diesem Zwischenfalle wurde die abgebrochene Unterhaltung wieder aufgenommen. Es war gegen elf Uhr, als sich Quintus vom Fürsten verabschiedete.

Als der Fürst allein war, zog er den Brief, den er vor einer Stunde empfangen hatte, aus der Tasche und las ihn noch einmal. Er lautete so:

„Berlin, 12. November 1883.

Turchlauchtigster Fürst!

Ich habe mit meinem Freunde, dem Justizminister, und in dessen Loge der heutigen Verhandlung beigewohnt. Die Aussage eines Angeklagten vor Gericht kann eine andere sein als diejenige, die derselbe, insofern er ein Ehrenmann ist, einem anderen Ehrenmann gegenüber zu machen hätte. Ein freisprechendes Urteil befähigt nur die gerichtliche Strafbarkeit, enthebt den Freigesprochenen aber darum noch nicht der Pflicht, für seine Handlungen die persönliche Verantwortung zu übernehmen, wenn durch diese Handlungen ein dritter sich in seiner Ehre beleidigt fühlen muß.

Ich stelle daher die Frage: Können Euer Durchlaucht mir Ihr Ehrenwort darauf geben, daß Sie in jener Nacht nicht in meinem Hause gewesen sind?

In diesem Falle würde ich die Ehre haben, Euer Durchlaucht morgen bei mir erwarten zu dürfen.

In anderen Falle bitte ich, mir zu bestimmen, zu welcher Stunde des Vormittags Euer Durchlaucht zwei von mir bevollmächtigte Freunde morgen erwarten würden.

Einer baldigen Antwort gewärtig verharre:  
Euerer Durchlaucht's gehorsamster  
Graf Adrecht von Klenc.

Der Fürst hatte darauf geantwortet:

„Hochgeborener Herr Graf!

Ich werde morgen Vormittag nicht ausgehen

von neun Uhr an den angekündigten Besuch zu

warten die Ehre haben.

Euer Hochwohlgeborenen gehorsamster

Fürst Ulrich von Engenheim.

Ulrich schrieb noch zwei kurze Briefe an ihm befreundete Herren: an den Botschafter Grafen Franks und Legationsrat von Berwitz, und beauftragte seinen Diener, die beiden Briefe morgen in aller Frühe, jedenfalls vor acht Uhr, an ihre Adressen zu befördern; dann öffnete er die Fenster, ließ die kalte Nachtluft eindringen und blickte nachdenklich auf die Linden hinab.

Er rechte sich. Er fühlte eine lästige Schwere in den Gliedern. Jetzt hätte er auf einmal die Anstrengung des Tages, und eine starke Müdigkeit übermannt ihn.

Mit schwerfälligen Schritten ging er in sein Schlafzimmer. Auf dem Tisch lag ein Stoß von Briefen, die teilnehmende und glückwünschende Freunde und Bekannte beim Portier abzugeben sich beeifert hatten.

Er fühlte sich so abgepeinigt, daß er nicht einmal die Namen las. Er entledigte sich und taumelte er das Licht gelöscht, so war er auch schon fest eingeschlafen.

Er schlief, ohne aufzuwachen, bis zum anderen Morgen. Eben war er vom Frühstück aufgestanden, und eben hatte die kleine Kammerzfrau geschlagen, als sich die Herren Baron von Heddersdorf, bevollmächtigter Gesandter beim Bundesrat, und Desfleurant Graf Debrecht von Boos, Kommandeur eines Garde-Kavallerie-Regiments, bei ihm melden ließen. Er ließ die Herren in den Saal führen, in den er noch vor ihnen eintrat.

Die Herren begrüßten sich in höflichster Weise; sie kannten sich alle, einer Vorstellung bedurft es also nicht.

(Fortsetzung)

# Chronik des Tages.

Das Kabinett Lloyd George ist von der konservativen Partei gestürzt worden.  
Der Führer der englischen Konservativen Bonar Law wird voraussichtlich die Bildung des neuen Kabinetts übernehmen.  
Die französische Presse begrüßt den Rücktritt Lloyd Georges mit großer Freude und findet ein selbständiges Vorgehen Frankreichs in der Reparationsfrage an.  
Am Reichstagen Landtag gab der Minister des Innern eine Erklärung über den Sonntagsstreik vor dem Zirkus Busch ab.  
Der Dollar ist am Freitag an der Berliner Börse von 3192 auf 3551 amtlich gestiegen (im freien Verkehr bis 3625).

## Von Woche zu Woche.

### Hinweise zur Zeitgeschichte.

Das bedeutendste Ereignis der letzten Tage ist zweifellos der Sturz Lloyd Georges. Der mächtigste Mann des größten Reiches der Welt ist jetzt von dem Schiffal erlitten worden, das einem Clemenceau, einem Wilson schon längst beschieden war. Die Nachricht von dem Rücktritt des englischen Premierministers kommt allerdings nicht überraschend. Die bisherige Regierung war eine Schöpfung des Krieges. Die beiden großen englischen Parteien, Liberale und Unionisten, hatten sich damals zu einer Regierungs-Koalition zusammengeschlossen. Auch bei den sogenannten Kabinettwahlen, die Lloyd George unter geschickter Ausnutzung der Siegerstimmung im Herbst 1918 vornehmen ließ, wurde die liberal-konservative Koalition aufrecht erhalten, obwohl die Konservativen (Unionisten) sowohl im Kabinett des liberalen Lloyd George als auch im Unterhaus das zahlenmäßige Übergewicht besaßen. Allmählich wuchs in den unionistischen Kreisen die Opposition gegen Lloyd George, dessen Mißerfolg in der Orientfrage den Stolz der selbstbewußten Engländer tief verletzte. Kurz vor den Neuwahlen zum Unterhaus haben die Unionisten jetzt die Koalition gesprengt und den Premierminister gestürzt. Das Kabinett Lloyd George muß einem unionistischen Ministerium unter dem unionistischen Premierminister Bonar Law weichen. Die endgültige Klärung der innerpolitischen Lage dürften allerdings erst die voraussichtlich Mitte November erfolgenden Unterhauswahlen bringen.

Wir Deutschen haben gar keinen Anlaß, dem im politischen Kampf dahingestreckten Lloyd George eine Kränze nachzuweihen. Er ist in hohem Maße schuld an unserer gegenwärtigen Not. Im Bunde mit dem jüngst verstorbenen Lord Northcliffe hat er im Kriege die ungeheure Lügenpropaganda gegen Deutschland entfacht und dadurch die ganze Welt gegen die Mittelmächte aufgebracht. In Versailles machte er sich dann zum Mits- und Hauptschuldigen an dem furchtbaren Elend, das Deutschland und ganz Europa heute zerreißt. Wiederholt hat er ja Frieden und Versöhnlichkeit verkündet, aber niemals den Mut zur Tat gefunden und seine Persönlichkeit entscheidend in die Waagschale geworfen. Sichts hat Poincaré triumphiert. Heute mehr denn je. Zur selben Stunde, wo der Draht den Sturz seines Kollegen an der Themis meldet, hat ihm die Pariser Kammer wieder einmal das Vertrauen ausgeprochen. Ein schlimmes Zeichen für uns! Schon bereitet die französische Presse auf ein selbständiges Vorgehen Frankreichs in der Reparationsfrage vor. In der Tat sind die Folgen des Rücktritts Lloyd Georges und seines Kabinetts im Augenblick für das deutsch-französische Verhältnis noch gar nicht zu übersehen. Das neue englische Kabinett wird frühestens Anfang Dezember aktionsfähig sein. Bis dahin müßten aber drei wichtige Entscheidungen getroffen sein, nämlich die Orientfriedenskonferenz, die Brüsseler Konferenz und vor allen Dingen die Lösung des Reparationsproblems. Ob Frankreich sich mit einer so langen neuerlichen Verzögerung dieser Entscheidung einverstanden erklären wird oder nicht, läßt sich im Augenblick noch gar nicht übersehen. Jedenfalls ist die Gefahr nicht von der Hand zu weisen, daß Frankreich nunmehr zur Lösung des Reparationsproblems vorzugeben sich entschließen könnte.

Ein selbständiges Vorgehen der französischen Regierung, das unverkennbar auf eine Besetzung des Ruhrgebietes hinauslaufen würde, wäre geradezu verhängnisvoll für uns. Schon ist unsere Not bis ins Grenzenlose gestiegen. Die Mark wird immer mehr entwertet, die Teuerung wird von Tag zu Tag unerträglich, Lohnkämpfe und Unruhen gehören zu den Tageserscheinungen. Die blutigen Vorgänge vor dem Zirkus Busch lassen die Schreckenszeit der Revolutionszeit wieder aufleben. Im Reichstag und im preussischen Landtag bildete die Verteuerung der Lebenshaltung den Gegenstand erbitterter Kämpfe, und unterdessen steigt der Dollar immer weiter und weiter.

## Lloyd George gestürzt!

Die Regierungskoalition von den Konservativen gestürzt. — Bonar Law mit Kabinettbildung beauftragt.

Das gesamte englische Kabinett ist zurückgetreten. Den Anlaß dazu gab der Beschluß der unionistischen Parlamentsmitglieder, bei den Neuwahlen zum Unterhaus getrennt von den Koalitionsliberalen als unabhängige konservative Partei aufzutreten. Das Kabinett beschloß darauf, sofort zurückzutreten. Der König hat Lloyd Georges Abschiedsgesuch genehmigt und den Führer der Konservativen Bonar Law um die Neubildung des Kabinetts ersucht. Dem Vornehmen nach hat Bonar Law diesen Auftrag angenommen. Seine endgültige Entscheidung hat er jedoch davon abhängig gemacht, daß die unionistischen Mitglieder des Unterhauses wie des Oberhauses zuerst seine Politik billigen.

Der Verkauf der entscheidenden Unionistenkonferenz. Die entscheidende Sitzung der unionistischen Parlamentsmitglieder verlief sehr erregt. Zu Beginn der Sitzung sprach sich Chamberlain zugunsten der

Aufrechterhaltung der Koalition, die nach seiner Ansicht der letzte dem Volkswohl dienliche entgegenstehende Wall ist. Die Rede Chamberlains wurde nicht aufgenommen. Der Präsident des Handelsamtes Baldwin sprach sich unbedingt gegen die Beibehaltung der Koalition und für die Rückkehr der konservativen Partei zur völligen Unabhängigkeit aus. Den Ausschlag gab Bonar Law, der dafür eingetreten war, daß die Partei in die Neuwahl als unabhängige konservative Partei eintreten sollte. Mit 186 gegen 87 Stimmen wurde der Antrag Bonar Laws angenommen und zugleich beschloffen, daß, wenn die konservative Partei im Wahlkampf siegt, die neue Regierung mit einem konservativen Ministerpräsidenten gebildet werden sollte. Dieser Vorstoß Bonar Laws bedeutete das dramatische Ende der englischen Koalitionsregierung und mußte die Demission des Kabinetts zur Folge haben.

Kurz vor diesem Parteibeschluß hatten die unionistischen Minister Leslie Wilson, Baldwin, Griffiths und Amery ihre Demission gegeben. Ihnen folgte Chamberlain. Damit war das Schicksal des Kabinetts Lloyd Georges entschieden. Es waren nur noch die notwendigen Formalitäten zu erledigen. In einer Besprechung, die Lloyd George mit seinen Ministerkollegen hatte, wurde beschlossen, die Gesamtdemission zu überreichen, die bald darauf vom König genehmigt wurde.

### Ein Kabinett Bonar Law.

Bonar Law, der voraussichtlich als Nachfolger Lloyd Georges die Ministerpräsidentenschaft übernehmen wird, ist der Führer der unionistischen Partei, der ja auch unmittelbar den Sturz Lloyd Georges veranlaßt hat, indem er für die Rückkehr zum selbständigen konservativen Parteiprogramm eintrat und damit den Ausschlag gegen Lloyd George gab. Andrew Bonar Law steht im 64. Lebensjahre. Er ist Schotte, aber in Kanada geboren, entstammt einer reichen Handelsfamilie und war selbst jahrelang Partner zweier großer Eisenfirmen in Glasgow. Zum ersten Male wurde er 1900 ins Unterhaus gewählt. 1902 war er bereits parlamentarischer Sekretär des Handelsamtes. 1919, bei der letzten Umbildung des Kabinetts Lloyd George, gehörte er der Regierung als Großsigelbewahrer an; schwere Krankheit hat ihn jedoch später gezwungen, von seinem Posten zurückzutreten und die Führung der konservativen Partei Chamberlain zu überlassen. Man erwartet, daß nach der Bildung der neuen Regierung unter Bonar Law das Parlament aufgelöst wird und Neuwahlen anberaumt werden.

## Lloyd Georges Laufbahn.

Nach nahezu sechsjährigem Wirken tritt Lloyd George von dem Posten des ersten Ministers des britischen Weltreiches zurück. Wohl selten ist es einem leitenden Staatsmann des Jntellects vergönnt gewesen, mit so unumschränkter Macht zu herrschen und fast der ganzen Welt seinen Willen aufzuzwingen, wie diesem aus den kleinsten Verhältnissen hervorgegangenen ehemaligen Londoner Advokaten.

David Lloyd George wurde am 17. Januar 1863 als Sohn eines Dorfschmiedemeisters in Manchester geboren. Der Vater starb sehr bald und Lloyd George wuchs in der Heimat seiner Mutter, in dem kleinen walisischen Flecken Llanystumdwy auf. Davids Onkel, bei dem er und die Mutter lebten, war Schuhmacher und Kirchenvorsitzer der nonkonformistischen Gemeinde des Ortes. Er sorgte für Davids Erziehung und Ausbildung. Der junge Lloyd George wurde frühzeitig Rechtsanwalt und gewann sich als Rechtsvertreter der kleinen Pächter gegen die Landlords bald die Sympathien der walisischen Landbevölkerung, die ihm heute in ihrer großen Mehrheit fast willenlos folgt. Erst 25 Jahre alt kam er 1888 mit liberaler Anteilung ins Unterhaus, wo er sehr bald als forcher Draufgänger und Verehrer radikal-demokratischer Ideen eine gewisse Berühmtheit erlangte und durch seine rednerische Begabung bald eine Stütze der liberalen Partei wurde. 1905 wurde er Handelsminister. Mehrere Jahre darauf erhielt er das Schatzkanzleramt. Zu dieser Stellung ergwand er eine ziemlich scharfe Bestärkung des Großgrundbesitzes und siegte auch über das Oberhaus, dessen finanzielles Vetorecht grundlegend eingeschränkt wurde.

Als der Krieg ausbrach, wurde er kraft der Gewalt seiner Leidenschaftlichkeit der schärfste Vorkämpfer der englischen Chauvinisten und forderte den Krieg bis zur Vernichtung des Gegners. Er wurde später Munitionsminister, dann Kriegsminister. Im Dezember 1916, als die Kriegslage für die Alliierten recht ungünstig geworden war, bildete er das Kriegskabinett und die Koalition. Innerhalb des Kabinetts bildete sich ein eigenes Kriegskabinett, das in Wirklichkeit unumschränkt während des Krieges in England herrschte. Das einzige Ziel dieses Kabinetts war ausgeprochenemmaßen, den Krieg zu gewinnen. Wir wissen leider, daß dies gelungen ist. Lloyd George war es, der die Gesamtleitung der Armeelieferung unter dem Oberbefehl Fochs durchführte, was wohl die nächste Grundlage des erfolgreichen Vordringens und später des Sieges der Entente wurde.

Er ging dann zur Friedenskonferenz nach Paris, wo er anfangs den französischen Plänen entgegenzutreten versuchte. Doch war er nicht charaktervoll und hielt genug, das Werk des Fochs und der Kämpfer zu beschleunigen. Da er der Siegerbegiertheit seines eigenen Landes keine Fessel anlegen wollte, verlor er die Ehre, erreicht er nichts.

Nach dem Abschluß des Versailler Vertrages hatte er wiederholt ernste diplomatische Kämpfe mit den aufeinanderfolgenden französischen Regierungen zu bestehen. Je mehr England unter der wirtschaftlichen Krise litt, um so weniger wurden seine Kompromisse, die die Lösung der entscheidenden Probleme immer wieder vertagten, als befriedigend empfunden, die vielen Konferenzen, bei denen nie etwas Positives herauskam, allezt die von Genoa, von der alle Welt die Rettung erwartete, hatten sein Ansehen in England hart gemindert. Dazu kam die Orientkrise, bei der England einen unüberwindlichen Mißerfolg gegenüber Frankreich erlitten hatte. All dies trug zur Vordering der englischen Koalition bei, bis es schließlich zum offenen Bruch zwischen den Regierungsparteien und damit zum Sturz des Kabinetts kam.

Daß der knapp Sechzigjährige von der politischen Bühne endgültig verschwinden wird, ist kaum anzunehmen. Er dürfte kaum geneigt sein, dem Schauspiel abzutreten. Sein stämmiges Temperament, seine Liebe zur Macht, die er so lange gekostet hat, seine unüberwindliche taktische Schmiegsamkeit werden ihn den Versuch machen lassen, sich im öffentlichen Leben weiter zu behaupten. Mer Vorausicht nach wird er in dem bevorstehenden Wahlkampf alle Hebel in Bewegung setzen, um sich seine verlorene Machtstellung wieder zu erkämpfen.

## Politische Rundschau.

Berlin, den 21. Oktober 1922.  
Auf Grund des Beschlusses zum Schutze der Republik ist die „Nordhäuser Allgemeine Zeitung“ auf drei Wochen verboten worden.

Die Deutsche Volkspartei wird für die Reichstagsnachwahlen in Obereschlesien als Spitzenkandidat Wilmanns aufstellen.

Die drei Hansstädte gegen die Zersplitterung. Die zu einer gemeinsamen Tagung in Bremen vereinigten drei hanseatischen Handelskammern haben in einer Entschließung ausdrücklich Widerspruch gegen die gesamte deutsche Wirtschaft, vor allem gegen Handel, Meereserei und Versicherungen auf das Schwere bedrohenden Vorschriften der neuen Zersplitterung erhoben. Der deutsche Einfuhrhandel einschließlich der Rohstoffe selbst einfließenden Industrie werde zugunsten ausländischer Märkte oder im Inlande arbeitender Ausländer und illegitimer Elemente das Feld räumen müssen. Hierdurch werde eine weitere Vertiefung und unermittlich zum Schaden in erster Linie der minderbemittelten Verbraucher und der konstant rezessivsten der deutschen Industrie. Die Entschließung ist an den Reichspräsidenten, den Reichsstatler und die zuständigen Minister gerichtet.

Die Staatszuschüsse für das Berufsschulwesen. Um den Gemeinden in ihrer bedrängten finanziellen Lage bei der Ausbringung der für das Berufsschulwesen erforderlichen Mittel nach Möglichkeit zu entschlaffen, hat der preussische Minister für Handel und Gewerbe eine erhebliche Erhöhung der staatlichen Zuschüsse in Aussicht gestellt. Die hierfür in Frage kommenden Mittel sollen den Gemeinden so schnell wie möglich überwiesen werden.

Der Protest des Reichstages. Die Reichstags- und preussische Abgeordneten aus den besetzten Gebieten beschäftigten sich in einer mehrtägigen Sitzung mit den Eingriffen der Rheinlandskommission in die deutsche Rechtsprechung. In der Aussprache kam die große Erregung zum Ausdruck, die durch das Vorgehen der Rheinlandskommission in allen Bevölkerungsklassen der Rheinlande entstanden ist. Sowohl im Reichstage wie im Landtage werden Interpellationen eingebracht werden.

## Rundschau im Auslande.

Die französische Kammer hat Poincaré mit 389 gegen 168 Stimmen ihr Vertrauen ausgesprochen.

Der englische Außenminister Lord Curzon hat der französischen Regierung den 13. November als Tag des Zutrittens der Orient-Friedenskonferenz vorgeschlagen. Sie soll in Lausanne stattfinden.

Nach einer Neumeldung aus Konstantinopel hat die Kommission für die Abgrenzung der neutralen Zone von Syrien ihre Arbeiten beendet. Ein entsprechendes Ultimatum ist unterzeichnet worden.

### Frankreich: Die Kontrolle der deutschen Finanzen.

Der französische Plan über die Sanierung der deutschen Finanzen, der der Reparationskommission am Freitag vorgelegt worden ist, verlangt nach dem „Matin“ beträchtliche Konzessionen zu Gunsten der deutschen Finanzen, namentlich über die Reichsbank und Eröffnung von Spezialanleihen für den deutschen Export, kurzum alle die Maßnahmen, über die sich die französischen und die englischen Sachverständigen während der Londoner Konferenz im August verständigt hätten und die bis jetzt nicht zur Ausführung gekommen seien.

## Volkswirtschaft.

Deutschlands passive Handelsbilanz. Nach der amtlichen Statistik betrug die französische Einfuhr in den ersten 9 Monaten des laufenden Jahres insgesamt 37 Millionen Tonnen im Werte von 16 Milliarden Franken. Im Vergleich zu den ersten 9 Monaten des Vorjahres ist eine Erhöhung um 10 Millionen Tonnen bzw. 895 Millionen Franken eingetreten. Die Ausfuhr belief sich insgesamt auf 16 Millionen Tonnen im Werte von 419 Millionen Franken. Frankreichs Ausfuhr steht also fast in demselben schlechten Verhältnis zu seiner Einfuhr, wie dies bei der deutschen Handelsbilanz der Fall ist. Daß dies bei der Entwicklung aber fast einzig und allein die Folge von Frankreichs eigener nachwichtiger Reparationspolitik ist, wollen Poincaré und seine Begünstigten immer noch nicht einsehen.

Nach dem Staatenwirtschafter des Deutschen Landwirtschaftsrates für Mitte Oktober 1922 hat das im letzten Monat weitestgehend sehr veränderliche Wetter auf die Ernte der Getreide und auf die Herbstbestellung ungünstig eingewirkt. Ein und wieder der waren bis Mitte Oktober Hafer und Sommerweizen noch nicht geerntet. Die Kartoffelernte ist noch weit zurück. Mit der Reifezeit wird vielfach erst begonnen. Auch die Herbstbestellung ist noch vielfach im Rückstand, besonders die Aussaat des Weizens. Der Stand der Winterweizen kann zurzeit nicht beurteilt werden, da sie zum größten Teil noch nicht besät sind. Die spätere Bestellung noch nicht aufgelaufen sind, doch wird der Stand in den Fällen, in denen die Saat bereits angesetzt ist, als befriedigend bis gut bezeichnet.

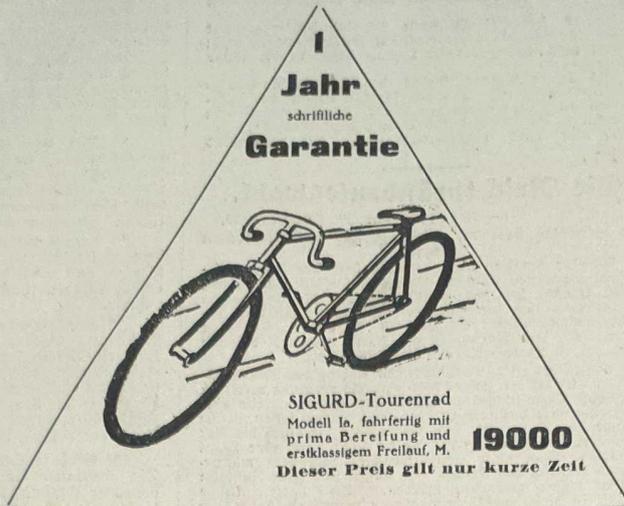
## Handelsteil.

Berlin, den 20. Oktober 1922.  
Der Sturz der englischen Regierung und die damit in hohem Maße gestiegene Verunsicherung über eine eventuelle Sitzung des deutschen Markttarifs bewirken an der deut-



# IN DEUTSCHLAND

gibt es kein besseres und billigeres Rad als das  
„Sigurd“-Rad!



„SIGURD“-GESELLSCHAFT <sup>m. b. H.</sup>  
Cassel. Verkaufsstelle: obere Königstraße 4



## Frauen-Qual.



bei Störungen u. Stockungen verwenden sie meine Spezialmittel **1000de Erfolge**, vielfach in einigen Stunden, oder nächsten Tage, schmerzlos, ohne Berufsstörung, unschädlich, mit **Garantie-Schein**.  
Teilen Sie mir mit, wie lange Sie klagen. Diskreter Versand.  
**Fr. Mertens, Dortmund**  
Schwanenwall Nr. 13

**Frauen!**  
Auskunft bei Störungen unentgeltlich in geschl. Brief. Rückporto erwa.  
**E. Sternberg, Berlin**  
Neanderstr. 25 2206



Bestempfehlenes  
**Uhren- und Goldwaren-Geschäft**  
**WILHELM KEIM**  
UHRMACHER  
Leistungsfähige Werkstatt  
Ankauf von Gold und Silber

### Geschlechtsleidende!

Behandlung ohne Quecksilber, ohne giftige Narkose, ohne Berufsstr., ausführl. Broschüre m. spez. freiwill. Dankeschreib. über 1) Harnschmerzen (Aussatz), 2) Syphilis, 3) Mannschwäche, 4) Weiblich kostenlos in verheirateter Ehe ohne Aufdruck, gegen Einzahlung von Mk. 15.— für Porto etc. — Leiden genau angeben!  
**Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H.**  
Sommerfeld N.-L.

**Friedrich Müller u. Frau**  
Käthe, geb. Höst

### Danken herzlichst

für die ihnen anlässlich ihrer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeit.

Spangenberg, den 18. Oktober 1922.

### 2 Mädchen

im Alter von 14—15 Jahren für leichte Arbeit gesucht.

**M. Woelm A.-G.**

**Trauringe, Uhren Gold- und Silberwaren**  
in größter Auswahl zu billigen Preisen.



**Hermann Rogau,**  
Gold- und Silber Schmied.  
Eigene Werkstatt.  
Cassel, Bahnhofstraße 14.

### Offene Beine

Krampfaderleiden, Geschwüre, Salzfluß, Flechten usw. behand. ohne Operation u. ohne Berufsstörung

**Habermann,**  
Heilpraktik f. Beinleiden  
Cassel, Weihenburgstr. 5  
Orte Hohenollernstraße  
Sprechtst. 9—1 und 3—6  
Sonntags 10—1  
20jähr. Erfahrung.  
Glänzende Dauererfolge.

### Klein-Seifenfabrikation im Hause

richten wir ein.  
Dauernde u. sichere Existenz ohne bes. d. Räume u. Berufsaufgabe nicht nötig. Ausf. l. Penlos. Rückp. erwünscht

**Chemische Fabrik Heinrich Beitz**  
Ahlisdorf.

## Nutze dein Herdfeuer



**Kohl mit Hammelfleisch gekocht**  
Hat noch jeder gern gemocht,  
Und mit Kammöl mögen gern  
Ihn insonderheit die Herr'n.  
— Bei des Mahles Zubereitung  
Koch' die Wäsche\* in Begleitung.

\*) Persil, das selbsttätige Waschmittel, reinigt, bleicht u. desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen u. bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis. 4

### Meine Praxis

befindet sich im Gasthause des Herrn  
**Heinrich Engeroth**  
**Zahnarzt**  
**Dr. Gilbert**

### Benzin

für Autos und Motoren  
**Richard Mohr**

### Salz

in Säcken, billig  
**Richard Mohr.**

### Öffentliche Sitzung

der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den 23. Oktober 1922, abends 7/9 Uhr im Sitzungszimmer des Rathauses.

#### Tagesordnung.

1. Weitererhebung der Steuer für den Herbergsvertrag.
2. Aenderung des Statuts über die Anschaffung und Unterhaltung der Zuchtstullen v. 8. 2. 06 nebst I. Nachtrag v. 4. 4. 21 — Erhöhung des Sprunggeldes.
3. Aenderung der Ordnung über die Anschaffung und Unterhaltung der Zuchtziegenböcke v. 25. 3. und 10. 4. 15 nebst I. Nachtrag v. 9. 8. 21 — Erhöhung des Sprunggeldes.
4. Aenderung des Distriktsstatuts über die ländliche Fortbildungsschule v. 18. 11. 05 nebst I. Nachtrag v. 3. 11. 21.
5. Erhöhung des Schulgeldes für den Besuch der Fortbildungsschule.

6. Erhöhung des Schulgeldes für den Besuch der Kleinkinderschule.
7. Beitritt der Stadt zum Teßfischen Gebirgsverein als körperschaftliches Mitglied.
8. Erhöhung der Gebühr für das Anrufen privater Bekanntmachungen in den Straßen der Stadt durch städtische Bedienstete.
9. Erhöhung der Vergütung für den Buchdruckereibesitzer H. Wunzer für den Abdruck der städt. Bekanntmachungen in der Spangenberg Zeitung.
10. Beförderung des Stadtwaldes.
11. Ergänzung der Befolungsordnung für die städt. Beamten.
12. Antrag des städt. Nachtwächters auf Erhöhung seines Gehaltes.
13. Vesteuerung eines Bauvorstehers.
14. Erhöhung des Verlags zur Abt. VII B Nr. 2 des Haushaltplans — Unterhaltung der Barreien.
15. Rationalisation der Platzgasse und dessen unteren Teils der Neustadt.
16. Erneuerung des städtischen Wasserwerks.
17. Anschluß des Bahnhofes an das elektrische Ortsnetz.
18. Erhöhung der Gebühr für die Entnahme von elektr. Strom aus dem städt. Ortsnetz (Verbraucherstrompreis).
19. Erhöhung des Zinsfußes für die Einlagen und die Ausleihungen bei der städt. Sparkasse.
20. Erlaß neuer Satzungen für die städt. Sparkasse.
21. Einführung des reinen Scheck- und Ueberweisungsverkehrs bei der städt. Sparkasse.
22. Einstellung eines — besonders — hauptamtlichen — Gegenbuchführers bei der städtischen Sparkasse.
23. Besprechung sonstiger Angelegenheiten.  
Spangenberg, den 21. Oktober 1922.

**Meurer,**  
Stadtverordnetenvorsteher.

### Hebetermin der Gemeindesteuer für 1922.

Für diejenigen Steuerzahler welche im Besitz der Steuerzettel sind, ist Hebetermin für 1. bis 3. Vierteljahr am **Mittwoch, den 25. d. Mts.** von nach. 2. bis 5 Uhr.

**Die Stadtkasse**  
Veisheim